Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 91 (2016)
Heft: 1

Artikel: Cette fois, c'est la guerre
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-737698

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Cette fois, c'est la guerre

«Cette fois, c'est la guerre», diesmal ist es Krieg, titelt «Le Parisien». So, wie al-Kaida am 11. September 2011 die USA im Kampf auf Leben und Tod herausforderte, so erklärte der ISIS am 13. November 2015 dem französischen Volk, ja dem freien Westen, den Krieg.

Wer am 12. November 2015 noch geglaubt hatte, dass nur «weit hinten im Orient» die Völker aufeinander schlagen, dem gehen jetzt ein für allemal die Augen auf: Die freie, aufgeklärte, liberale Welt steht im Krieg mit finsteren, verbrecherischen, blinden Gotteskriegern, deren Terror willkürlich Unschuldige und Unbeteiligte trifft.

Dutzende Schläfer

Die Attentate von Paris gehören in den grösseren Zusammenhang der katastrophalen Lage im Fruchtbaren Halbmond, der seit dem Untergang des Osmanischen Reiches vor hundert Jahren nicht zur Ruhe kommt. Als Urheber des Grauens bekennt sich der ISIS, der an den syrisch-irakischen Fronten zunehmend unter militärischen Druck gerät.

Die zweite Verbindungslinie führt zu den sträflich offenen Grenzen Europas. Mit den Hunderttausenden von Flüchtlingen strömen ungehindert, teils unkontrolliert ISIS-Schläfer ins Abendland. Besonders gefährdet sind Frankreich und Belgien, wo Dutzende Schläfer auf ihre Einsatzbefehle warten. Frankreich und Belgien stellen dem ISIS am meisten Gotteskrieger. Dementsprechend hoch ist die Zahl der Schläfer in den beiden Staaten.

Vor dem *Stade de France* sprengten sich mehrere Attentäter in die Luft, als ihre Lage aussichtslos geworden war. Einer trug einen ägyptischen Pass auf sich, ein anderer einen syrischen. Wie Griechenland mitteilt, wurde einer der beiden auf der Insel Lesbos im Flüchtlingsstrom angehalten, kontrolliert und durchgewunken.

Traumtänzerinnen

In Deutschland und Österreich warnen die Sicherheitsbehörden geschlossen vor den Gefahren, die das unkontrollierte Einschleusen von Hunderttausenden mit sich bringt.

Eindringlich lehnen die Chefs der deutschen Behörden die Verantwortung ab, wenn die versagende Regierung Merkel die Grenzen aufhebt. Sie können die Sicherheit der Bundesrepublik nicht mehr gewährleisten, wenn sie nicht mehr wissen, wer wo wie einreist, wer sich wo aufhält, wer wo konspiriert und wer wo zuschlägt.

Französische Elitesoldaten patrouillieren am Eiffeltum, der geschlossen ist.

In der Schweiz mutet das Gerede der Justizministerin Sommaruga sophistisch und wortklauberisch an. Nach ihrem Treffen mit den Spitzen der kantonalen Behörden zur Flüchtlingsnot lehnte sie es ab, den Sonderstab einzuberufen, den der Berner Regierungsrat Hans-Jürg Käser gefordert hatte. Denn die Lage sei zwar besonders, aber nicht ausserordentlich – als ob das in Tat und Wahrheit einen Unterschied macht!

Am liebsten redet die Traumtänzerin Sommaruga angespannte, gefährliche Lagen schön. Wer wie sie die Zeichen der Zeit negiert, entschuldigt so das eigene Nichtstun, das eigene Versagen.

Im Krieg mit dem ISIS

Machen wir uns nichts vor: Wir alle im Westen, auch wir Schweizer, stehen im Krieg mit al-Kaida und dem ISIS. Es ist ein langwieriger Krieg mit finsteren, verblendeten Gangstern. Der 11. September 2001 war nur der Anfang. Jetzt, Ende 2015, stehen

wir in einer heissen Phase des Kampfes, verursacht durch die Gründung des ISIS 2014 rittlings auf der syrisch-irakischen Grenze, verschärft durch den Luftkrieg der Amerikaner, Franzosen und Russen.

Die Schweiz gilt in Sachen al-Kaida- und ISIS-Terror nicht als Primärziel wie Frankreich, sondern seit einiger Zeit als Ruhe- und Organisationsraum. Unsere laschen Gesetze – die Schweiz verstärkte nach 9/11 als einziger Staat die Abwehr nicht – begünstigen das clandestine Treiben der Jihadisten in dunklen Schweizer Zellen.

Grenze sperrangelweit offen

Aber der Terror kann jederzeit und überall zuschlagen. Es ist höchste Zeit, dass wir endlich das Nachrichtengesetz mit schärferen Instrumenten für den Staatsschutz unter Dach und Fach bringen. Es tönt zynisch; doch nach den Horrormeldungen aus Paris steigen die Chancen, dass das neue, schnittige Gesetz bald durchgeht.

Überlegen muss sich die Schweiz auch, ob sie ihre Grenzen weiterhin so sträflich offen lassen will, wie das in gewissen Landstrichen noch immer der Fall ist.

Im Raum Kreuzlingen/Konstanz stehen das Tägermoos und selbst der Gottlieber Zoll nach wie vor Tag und Nacht sperrangelweit offen. Unsere grüne Grenze lädt Migranten geradezu ein; und nicht nur solche, auch Attentäter können kommen. Die bange Frage lautet: Muss denn zuerst etwas passieren – am Montagmorgen um 7.30 Uhr auf den Bahnhöfen von Zürich, Bern und Lausanne, gekoppelt mit einer Cyberattacke auf Nervenzentren der Schweiz? Dann ist es zu spät, die Grenzen besser zu kontrollieren.

Zum Absturz des Metrojets erhärtet sich der Verdacht, dass der ISIS die Maschine in die Luft jagte. Offenbar schmuggelte ein Agent die Bombe in Sharm al-Sheikh an Bord.

Die blutige Bilanz des ISIS

Der 13. November 2015 zeigt, dass der ISIS am Tag nach den Attentaten von Beirut in Paris, dem Herzen Frankreichs und einem Symbol des Abendlandes, gezielt und koordiniert Suizidattentäter einsetzte, die auf ihre Befehle gewartet hatten.

Im Sinai erhärtet sich der Verdacht, dass der ISIS den russischen Metrojet in die Luft jagte. Der ISIS-Verbrecherstaat schreibt im Oktober/November 2015 eine hohe Zahl von getöteten «Feinden» auf die Kriegsfahne des Propheten – denken wir an Ankara, Beirut, Paris und den Sinai! Es sind dann an die 500 Opfer. *fo.*

Kriege wie der Kampf gegen den Jihad können Jahrzehnte dauern

Am 18. März 1890 nahm Reichskanzler Bismarck den Hut, weil er die Kriegspolitik des neuen Kaisers Wilhelm II. missbilligte. Von da an rang das kaiserliche, später nazistische Deutschland mit den liberalen Demokratien des Westens um die Vorherrschaft in Europa. Der epische Kampf kulminierte in zwei Weltkriegen und endete am 8. Mai 1945 mit dem sang- und klanglosen Untergang von Hitler-Deutschland, des Dritten Reiches.

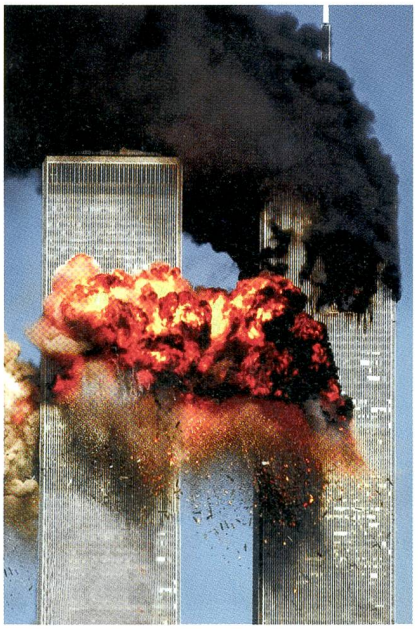
Nahtlos setzte im Sommer 1945 der Kalte Krieg zwischen der Sowjetunion und dem freien Westen ein. Quer durch Europa ging der Eiserne Vorhang nieder. Dieser Krieg lastete 45 Jahre lang auf den Völkern Europas und ging erst mit dem Fall der Berliner Mauer, dem Niedergang des Warschauer Paktes und der Auflösung der Sowjetunion zu Ende. Der Westen trug einen glanzvollen Sieg davon.

Es kamen die diffusen 1990er-Jahre – eingeleitet von Sottisen wie dem Ende der Geschichte und der unsäglichen Friedensdividende. Für die Fehler und Versäumnisse jenes verlorenen Jahrzehnts büsst zum Beispiel die Schweizer Armee noch heute.

Am 11. September 2001 griff Osama bin Laden die Vereinigten Staaten auf deren Territorium frontal an. Seither führen Jihadisten aller Couleurs ihren «heiligen Krieg» gegen den Westen, dessen Werte und Lebensweise sie zerstören wollen.

Der Kampf gegen das militaristische Deutschland dauerte Jahrzehnte. Das Ringen mit der Sowjetunion wurde erst nach 47 Jahren entschieden. Auch jetzt, wo es gegen al-Kaida, den ISIS, den Jihad und verblendete Verbrecher geht, auch jetzt ist langer Atem angesagt.

9/11 war nur der Anfang. Paris 2015 ist ein grausamer Tiefpunkt. In Samuel Huntingtons «Krieg der Zivilisationen» darf der Jihad nicht siegen. Doch von heute auf morgen ist er nicht niederzuringen.



Mit dem Al-Kaida-Angriff auf die USA begann der lange Krieg mit dem Jihad.